



OBERSPREEWALD

Herstellung der ökologischen Durchgängigkeit der Neuen Polenzoa

Die Neue Polenzoa befindet sich im Oberspreewald südlich der Ortschaft Alt Zauche. Das ursprünglich künstliche Gewässer ist vier km lang und begrenzt den westlichen Bereich eines Erlenbruchwaldes (Zone I des Biosphärenreservates). Sie erstreckt sich zwischen Nordumfluter im Norden und Großem Fließ im Süden.

Neue Polenzoa südlich Alt Zauche

Ziele

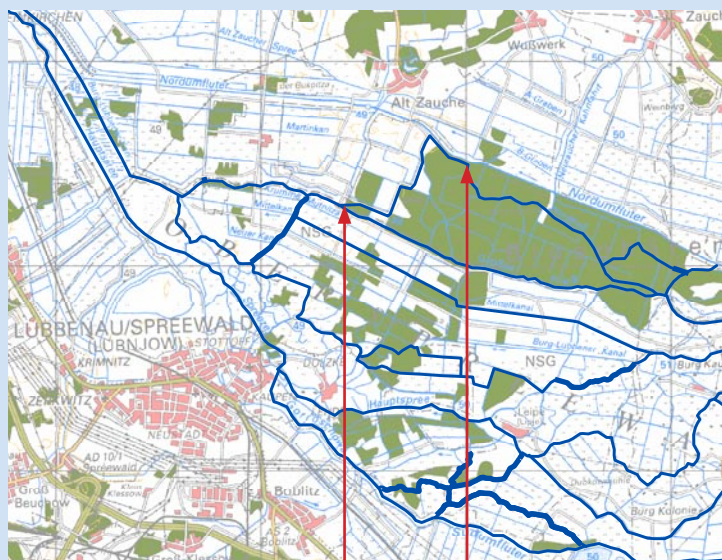
- Aufhebung von Wanderbarrieren und Schaffung der ökologischen Durchgängigkeit in der Neuen Polenzoa für Fische und Makrozoobenthos
- Erhöhung des Biotopverbundes im Bereich des Hochwaldes
- Verbesserung des Landschaftswasserhaushaltes

Inhalt des Vorhabens

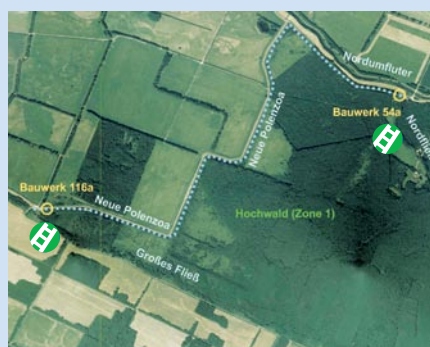
- Ersatz des Einlaufbauwerkes der Neuen Polenzoa, Wehr 54a durch einen Schlitzpass (5 Schlitz) mit zusätzlichem Wehrfeld
- Ersatz des Durchlasses im Mündungsbereich der Neuen Polenzoa, Wehr 116a durch einen Schlitzpass mit Sohlgleite (4 Schlitz, 5 Steinschwellen)

Angaben zum Gewässer

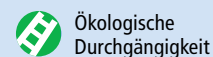
- Lage: Oberspreewald südlich von Altzauche, Naturschutzgebiet „Innerer Oberspreewald“, FFH-Gebiet „Oberspreewald“
 - Sohle: Sand mit Schlammauflagen
 - Sohlbreiten: 3-5 m
 - Sohlgefälle: 0,25 ‰
 - NQ/MQ/HMQ : 0,15/0,28/0,55 m³/s
 - Fischregion : Blei-/ Barbenregion
 - Vorhandene Arten: Plötze, Hecht, Schleie, Rotfeder, Barsch und sieben weitere Arten
 - Besonderheit: Die Lage in einem Staugürtelsystem beeinflusst die Wasserstände, Abflüsse und Fließgeschwindigkeiten. Mit beiden Stauanlagen müssen differente Stauhaltungen für den Sommer- und Winterstau gehalten werden. Gleichzeitig muss bei einem erhöhtem Wasserdargebot die Möglichkeit bestehen, die Staubawerke freizuziehen und einen maximalen Abfluss zu gewähren.
- Vor allem das an die Zone I des Biosphärenreservates angrenzende Ostufer der Neuen Polenzoa hat flache sandige Uferzonen mit Röhrichten, Rieden und Sumpfpflanzengesellschaften gebildet. Die Vegetation stellt den naturschutzfachlichen Idealzustand für langsam fließende, mäßig nährstoffreiche Gewässer dar.



Lage der Baumaßnahmen
im Oberspreewald

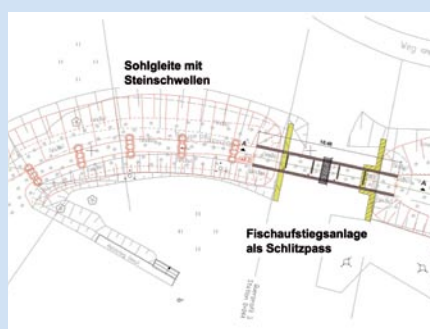


Die Lage der Bauwerke
im Luftbild



Ökologische
Durchgängigkeit

Die Baumaßnahmen im Detail:
Unten: links Wehr 116 a,
rechts Wehr 54 a



Umsetzung September 2008 bis März 2009

Beteiligte Firmen

Planung: iHC GmbH, Cottbus

Landschaftspflegerische Fachplanungen:

Siedlung & Landschaft, Luckau

Bauausführung: TWB Tief- und Wasserbau GmbH, Boblitz

Kosten

Planung: 82.000,- Euro

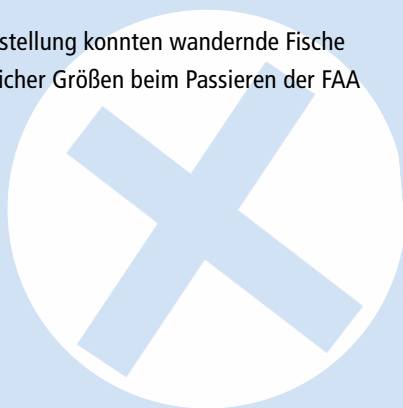
Bau: 295.000,- Euro

Gesamt: 377.000,- Euro

Anmerkung: In den Planungskosten enthalten sind die Vermessung, Baugrunduntersuchung, Planung Ingenieurbauwerke, FFH- Vorprüfung, UVU- Vorprüfung, Landschaftspflegerischer Begleitplan und Bauüberwachung.

Erfahrungen

Bereits im Jahr der Fertigstellung konnten wandernde Fische (z. B. Döbel) unterschiedlicher Größen beim Passieren der FAA beobachtet werden.



Bauwerk 54 a. Hier wird die Fischaufstiegsanlage (FAA) zusätzlich mit einem parallelen Wehrfeld kombiniert, um die hydraulische Kapazität zu gewährleisten und eine erhöhte Beschickung des Gewässers im Winter zu ermöglichen.



Bauwerk 116 a. Hier werden technische und naturnahe Bauweisen für die FAA miteinander kombiniert. Die Schlitzpässe beider Bauwerke werden mit einer großen Öffnungsweite von 30 cm ausgerüstet, die die ungehinderte Passage der Fischfauna ermöglicht.



In für den Spreewald typischen Wassermangelsituationen im Sommer können die Schlitzpässe mit Kanthölzern auf 25 bzw. 20 cm verkleinert werden.

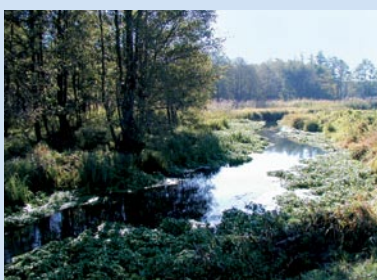
Um benthischen Organismen die Migration zu ermöglichen, wird auf die betonierte Sohle eine Substratschicht aus Schotter und Kiessand aufgebracht.



Die fertige Fischaufstiegsanlage 116 a kombiniert einen technischen Schlitzpass mit einer naturnahen Sohlgleite.



Schwanenblume



Die Neue Polenz ist ein ökologisch besonders wertvolles Gewässer. Hier kommen Sumpfkresse, Schwanenblume, Bekassine und Tüpfelralle vor.



Die Effektivität und Wartung der zum Teil langen Schwimmbalken im Oberlauf der Bauwerke wird beobachtet und ausgewertet. Es besteht die Hoffnung, dass sich der anlagenspezifische Reinigungsaufwand durch sie beträchtlich vermindert.

Stand 09/2009

Das Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald ist ein Naturschutzgroßprojekt der Bundesrepublik Deutschland, des Landes Brandenburg und des Zweckverbandes Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald.

Von 2001 bis 2013 stehen 12,3 Millionen Euro für die Erhaltung und Entwicklung spreewaldtypischer Lebensräume zur Verfügung.

Weitere Informationen unter www.grps.info oder www.gewässerrandstreifenprojekt-spreewald.de

Impressum

Redaktion:

Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald

Dr. Christine Kehl

Kirchplatz 1

03222 Lübbenau/Spreewald

Telefon 0 35 42 - 87 28 17

Fotos: Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald

Technische Illustrationen: Ingenieurbüro iHC GmbH, Cottbus

Gestaltung: spierling-art.de

© 2009 Zweckverband Gewässerrandstreifenprojekt Spreewald



chance.natur
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ

